

## Die Dr. Rainer Wild-Stiftung im Interview mit Prof. Dr. Gunther Hirschfelder

*Professor für vergleichende Kulturwissenschaft an der Universität Regensburg*

### Welche drei Eigenschaften machen die Einzigartigkeit der Stiftung für Sie aus?

**Prof. Hirschfelder:** Beständigkeit in der Thematik - Die Dr. Rainer Wild-Stiftung hat früher als andere die Relevanz des Themas gesunde Ernährung, in der Schnittmenge aus kulturwissenschaftlichen und damit auch gesellschaftlichen Betrachtungen, erkannt und ist bei diesem Thema geblieben. Das breite Strahlen der Stiftung in Gesellschaft und Politik sowie das besondere Talent entscheidende Stakeholder und Multiplikator\*innen zu adressieren. Als Vertreter des internationalen Arbeitskreises der Kulturforschung des Essens möchte ich noch ergänzen, dass die Dr. Rainer Wild-Stiftung es schafft, mit Themen federführend zu sein und relevante Themen besonders früh zu erkennen.

### Was schätzen Sie persönlich an der Arbeit der Dr. Rainer-Wild-Stiftung?

**Prof. Hirschfelder:** Die Stiftung identifiziert mit wissenschaftlichem Blick neue Problemfelder und trägt zur Lösung bei. Außerdem Unbestechlichkeit und Unabhängigkeit von Thematisierungskonjunkturen mit kurzer Halbwertszeit statt zeitgeistlich nur bestimmte Themen aufzugreifen.

### Was war aus Ihrer Sicht ein einschneidendes Ereignis in den vergangenen 30 Jahren?

**Prof. Hirschfelder:** Ein Wendepunkt war der Umzug vom Neckarschlöss'1 in den Mittelgewannweg innerhalb von Heidelberg. Meilensteine sind für mich die Heidelberger Ernährungsforen, bei denen ich häufig sowohl Teilnehmer als auch Mitwirkender im Programm war. Hier gelingt es der Stiftung immer die richtigen Referent\*innen und wichtigsten Vertreter\*innen für ein Thema zu engagieren – Personen mit teilweise sehr engen Terminkalendern. Beim den Heidelberger Ernährungsforen kommen meist viele Vertreter\*innen zusammen, die man sonst nicht beieinander hat.

### Welche Herausforderungen sehen Sie für die Ernährungsbranche in der Zukunft?

**Prof. Hirschfelder:** Die große Herausforderung ist, die wissenschaftlichen Erkenntnisse in Ernährungspraxen zu überführen, weil wir zunehmend sehen, dass die Erkenntnisse der Wissenschaft zwar zu institutionellen Imperativen werden, diese jedoch nicht befolgt werden. Die Herausforderung ist, eine Schnittmenge herzustellen zwischen ernährungswissenschaftlichen Erkenntnissen und realen Essalltagen. Wir leben in einer Gesellschaft, die permanent nach Genuss strebt, es ihr jedoch nicht gelingt, den Genuss beim Thema Essen in die Realität umzusetzen. Aktuell begegnet mir das auch in einem Projektseminar, wo Ernährung unter Pandemiebedingungen betrachtet wird. Hier sieht man, dass der psychosoziale Stress für viele Interaktionspartner\*innen so groß ist, sodass sie das Thema Genuss sehr vernachlässigen und auch nicht wissen, wie Genuss funktioniert. Sie befinden sich in der Falle zwischen Orthorexie und psychosozialen Stress. Genuss bleibt auf der Strecke.

### Was wünschen Sie der Dr. Rainer Wild-Stiftung für die Zukunft?

**Prof. Hirschfelder:** Einen aktiven, gesunden und tatkräftigen Stifter. Ein Team das dazu beiträgt und das gut passt sowie die Möglichkeiten, noch mehr Projekte voranzubringen.

*Herzlichen Dank für das Interview Herr Professor Hirschfelder!*